

Klimafreundlich

Rotpunkt-Klettern „by fair means“, also mit öffentlichen Verkehrsmitteln und Rad, wird heutzutage Ecopoint genannt. Für viele aus der Generation Z ist das die Zukunft des Klettersports. Denn nur mit dem Verzicht auf Verbrennungsmotoren könne man die drohende Klimakatastrophe noch abwenden. Hier ein Blick zurück in die 1930er-Jahre: In der als „Bergvagabundenzeit“ verklärten ersten Hochkonjunktur des Klettersports wurden bereits bahnbrechende „Bike and Climb“-Rekorde vollbracht. So radelten die Garmischer Gebrüder Schmid für die Erstbesteigung der Matterhorn-Nordwand 1931 beinahe von München nach Zermatt.

Ganz in Ecopoint-Manier stiegen sie zwar für die Strecke München-Lindau in den Zug. Vom Bodensee nach Zermatt blieben aber immerhin noch 350 bergige Kilometer auf den Stahl-Fahrrädern ohne Gangschaltung. Nach der über 1000 Meter hohen Matterhorn-Nordwand – für die die Gebrüder übrigens den „Prix olympique d'alpinisme“ erhielten – ging es weiter auf Urlaub an die ligurische Küste in Italien. Im Bild der 26-jährige Franz Schmid in Imperia.

Foto: Archiv des DAV, München.



